

Young Corner



Welt der Kinder – Infos und Kontakt

Der Verein „Welt der Kinder“ engagiert sich für eine kindgerechte Gesellschaft, den Schutz von Kindern sowie ihre aktive Teilhabe am Ausgestalten unserer Gesellschaft. Im Netzwerk mit Sozial- und Gesundheitseinrichtungen und in Zusammenarbeit mit Gemeinden und dem Land Vorarlberg werden Programme zur Kinderpartizipation umgesetzt. Weitere Infos: www.weltderkinder.at.

„Wir brauchen Geschichten, die Mut machen“

In spannenden Projekten und Spielen wie dem „World Peace Game“ lernten bisher über 600 junge Vorarlberger in den vergangenen Wochen Spannendes über Klima, Energie und soziales Miteinander.

In Kooperation mit „Welt der Kinder“ bieten die Ländle-Gemeinden ein umfangreiches Programm, um jungen Menschen das Mitgestalten ihres Umfelds zu ermöglichen. Ziel ist es unter anderem, gemeinsam Maßnahmen zur Klimaanpassung zu finden, aber auch den sozialen Gemeinschaftssinn zu stärken. Heuer startete das Sommerprogramm im Juli mit einem Workshop bei LehmTonErde. Im September tauschten sich 40 Teenager mit Thomas Schinko, Experte des Climate Change Centre Austria aus und suchten mit Hannes Waldner



Gut informiert entwickeln junge Leute ihre Gemeinden mit.

Fotos: Sylvia Kink-Ehe, youngCaritas

Möglichkeiten, um in Gruppen- und Spielformen die Klimakrise nachvollziehbar zu machen. An der MS Bürs wurden die Erfahrungen mit BürgermeisterInnen und Gemeindevorteilern geteilt.

Spielerisch lernen

Auch der Start ins neue Schuljahr vor wenigen Tagen stand ganz im Zeichen der Idee, dass sich die

Jüngsten mit den älteren Generationen abstimmen. 30 Kinder zwischen zehn und zwölf Jahren erprobten große Politik im „World Peace Game“ der Weitblick GmbH, die neben Land und Gemeinden als Fördergeber für das Programm agiert. Als Schüler der Neuen Mittelschule Ludesch (MZO) vertraten sie dabei die 14 Regio-Gemeinden. Zehn weitere SchülerInnen engagierten sich im „Pressteam“ und

holten sich unter anderem professionelle Tipps bei Jutta Berger, um Beiträge für den Blog „jung&weise“ zu schreiben.

Enge Zusammenarbeit von Jungen und Erwachsenen

Die jungen Menschen arbeiten dabei Themen aus Sicht ihrer Generation auf und holen zudem die Expertise von kundigen Erwachsenen ein. Das Programm erlaubt es den jungen Leuten, erfahrene Experten vors Mikrofon zu holen und auch mal unangenehme Fragen zu stellen. Als Ansprechpartner in der Regio ImWalgau unterstützt sie dabei Bgm. Georg Bucher. Ihn befragte das Pressteam zu den wichtigsten Herausforderungen der Gemeinden angesichts der Klimakrise. Das Programm wird von Carmen Feuchtner (Welt der Kinder) verantwortet und gemeinsam mit Sylvia Kink-Ehe (youngCaritas) begleitet. In WANN & WO berichten die jungen Menschen, welche Themen sie besonders interessieren.



Stimmen – Welche Themen interessieren dich besonders?



Emil Puschkarski: „Mir ist wichtig, dass Energie erneuerbar hergestellt wird. Atomkraft ist zu gefährlich. Ich habe mit Magdalena Tordy (CCCA) und Bgm. Georg Bucher über den Energieverbrauch und Ausgaben der Gemeinden sowie den öffentlichen Verkehr gesprochen. Wir sollten uns gut überlegen, wofür wir das Auto tatsächlich brauchen. Im Alltag sind wir leider alle recht bequem. Hier braucht es gute Vorbilder, damit wir uns umgewöhnen.“



Lea Gmeiner: „Beim ‚World Peace Game‘ stellte sich die Frage nach erneuerbaren Energien. Wir haben Martin Netzer (Gaschurn) und Harald Gmeiner (Energieinstitut) gefragt, welche Energieformen wir nutzen können, aber auch, welche Materialien umweltfreundlich sind. Es ist auch sehr wichtig, Öffis zu verwenden: Ich gehe zu Fuß zur Schule, oder fahre mit dem Zug. Die eigene Bequemlichkeit aufgeben – das ist der Knackpunkt. Wir brauchen Geschichten, die Mut machen.“



Samira Rahimi: „Ich persönlich finde das Thema Migration sehr spannend. Wir haben uns mit Simon Burtcher (VoKi) und Bernd Klich (Caritas) darüber unterhalten, was beispielsweise passiert, wenn Menschen sich gesellschaftlich abgrenzen. Steht zum Beispiel ein türkischer Name auf einem Laden, geht da niemand rein, der nicht Türkisch kann. Man sollte es einfach mal ausprobieren! Gleichzeitig finde ich es auch wichtig, miteinander die jeweilige Landessprache zu sprechen.“



Marie Maier: „Ich stelle mir die Frage: Üben Flüchtlinge mehr Gewalt aus als Einheimische? In den Medien wird oft über Probleme mit Flüchtlingen berichtet, das macht den Leuten Angst. Das finde ich falsch. Die Medien haben hier eine Verantwortung. Menschen, die sich mit dem Thema auskennen, können beweisen, dass das nicht so ist. Wir haben dazu viel recherchiert. Belastend ist die Situation, wenn die Leute, die bei uns ankommen, nicht arbeiten dürfen.“



Anika Erlbacher: „Manche Flüchtlinge dürfen bleiben, andere nicht. Warum ist das so, frage ich mich immer wieder. Wichtig ist die Frage: Aus welchem Grund kommt jemand zu uns? Hat jemand gute Gründe, soll er bleiben dürfen. Dann ist es auch wichtig, dass er hier arbeiten kann. Dürfen die Menschen nicht arbeiten, führt das zu Depressionen und Verzweiflung und sie versuchen, anders an Geld zu kommen, etwa durch Drogenhandel. Ich finde das Thema sehr spannend.“



Mirjam Grass: „Mich interessiert vor allem die Frage des Respekts vor anderen Religionen – auch weltweit. Wozu dienen sie? In Konflikten spielt Religion immer wieder eine Rolle. Ich hab darüber mit Simon Burtcher Mathis gesprochen. Religion gibt den Menschen einerseits Sicherheit und Halt. Jede Religion hat aber – vor allem in Krisen – auch etwas Strenges. Ich finde andere Religionen sehr spannend. Ist man offen für das Thema, versteht man auch die eigene Religion viel besser.“